

Was ist notwendig, um die demokratische Mitbestimmung von älteren Menschen zu verbessern?

**Senior*innen-Konferenz
DIE LINKE im Bundestag
19.06.2019, Leipzig**

Anne Linneweber

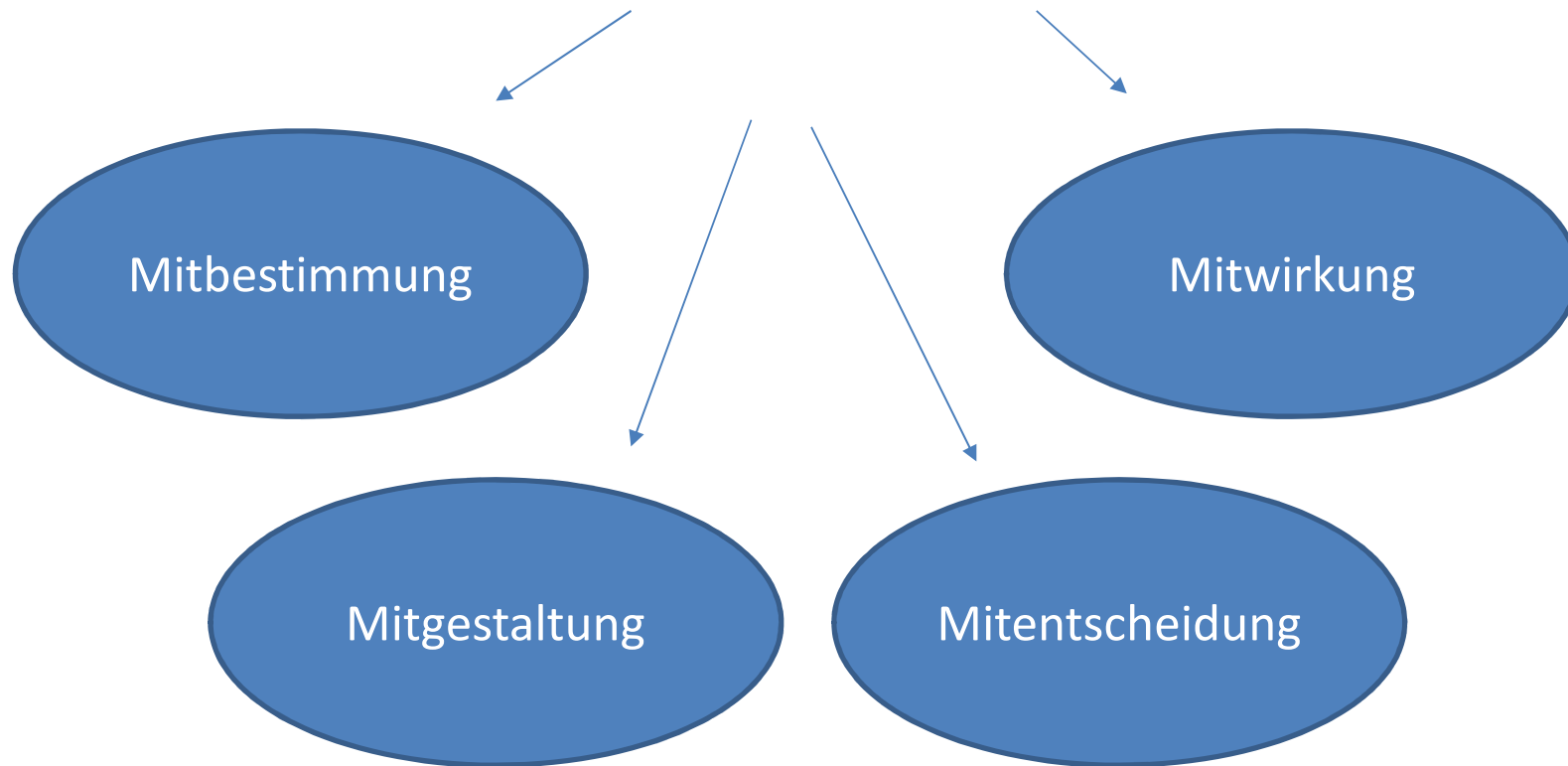
Definitionen...

Anne Linneweber

Mitbestimmung

Mitwirkung und Mitentscheidung jener, deren Existenz, Arbeits- und Lebensweise durch Entscheidungen anderer beeinflusst werden (können), welche aufgrund formaler Rechts- oder Besitzverhältnisse dazu befugt sind, aber deren Entscheidungsbefugnisse durch die Mitbestimmung der davon Betroffenen ihre Begrenzung finden.

Beteiligung / Partizipation in der Politik



Politische Partizipation

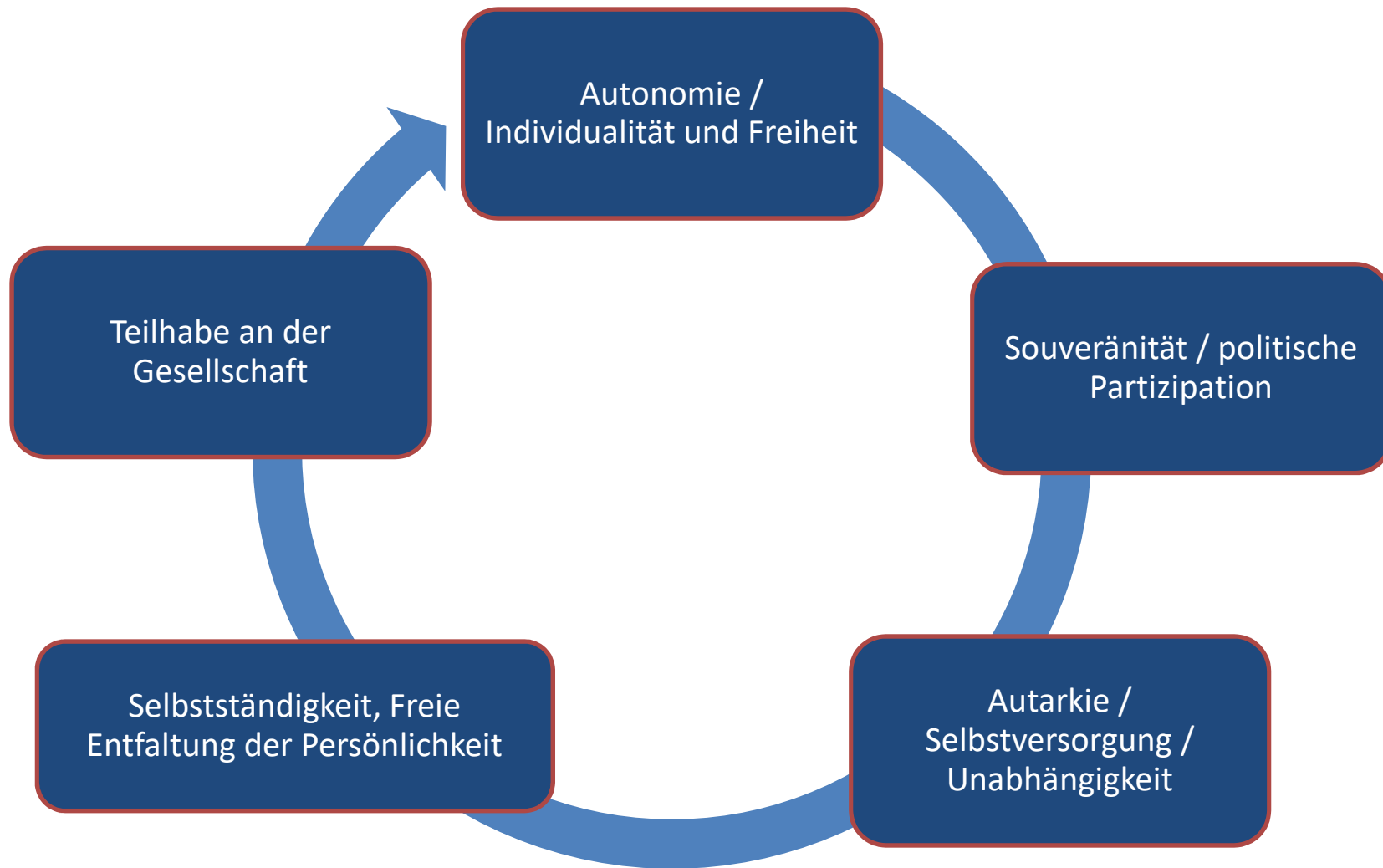
- Teilhabe und Beteiligung von BürgerInnen an politischen Willensbildungs- und Entscheidungsprozessen
- Sie kann sich sowohl auf die grundlegende politische Richtung als auch auf sehr spezielle politische Einzelfragen und -Entscheidungen beziehen

Die verschiedenen Definitionen politischer Partizipation unterscheiden sich insofern,

- ob die Absicht des Handelnden, politischen Einfluss zu nehmen, notwendige Voraussetzung der politischen Partizipation ist,
- ob die Freiwilligkeit des Handelnden notwendiger Bestandteil ist und
- ob nur legale oder auch illegale Handlungen unter den Begriff der politischen Partizipation fallen sollen.

Autonomie als Voraussetzung von Partizipation älterer Menschen

Partizipation als Voraussetzung von Teilhabe an der Gesellschaft



Hieraus ergeben sich Fragen:

- Wie selbstbestimmt bin ich in meinen Entscheidungen oder Wahlmöglichkeiten?
- Wie gehe ich mit Einschränkungen, Interessenkonflikten und Abhängigkeiten um?
- Beispiel eingeschränkte Mobilität: Wie lässt sich hier Partizipation sicherstellen?
- Beispiel Demenz: Was wird mit meiner Selbst- und Mitbestimmung, wenn ich vergessen habe, wer ich bin?

Aktuelle Situation...

Anne Linneweber

Formen der „aktiven“ politischen Partizipation

“Classics:”

Wahlen

Mitgliedschaft
in politischen
Parteien

Kontakte von
BürgerInnen
zu Behörden

Weitere Möglichkeiten:

Teilnahme an
Demonstrationen

Arbeit in
Bürgerinitiativen

gezieltes Verhalten
z. B. “politischer
Konsum”

Plebiszite
(Bürger- und
Volksentscheide)

mentale
Beschäftigung mit
Politik / politische
Einstellungen

Formen der „aktiven“ politischen Partizipation

“Classics:”

Wahlen

Mitgliedschaft
in politischen
Parteien

Kontakte von
BürgerInnen
zu Behörden

Weitere Möglichkeiten:

Teilnahme an
Demonstrationen

Arbeit in
Bürgerinitiativen

gezieltes Verhalten
z. B. “politischer
Konsum”

Plebiszite
(Bürger- und
Volksentscheide)

mentale
Beschäftigung mit
Politik / politische
Einstellungen

Wahlen

- Europawahl (i. d. R. alle 5 Jahre)
- Bundestagswahl (i. d. R. alle 4 Jahre)
- Landtagswahl (i. d. R. alle 4-5 Jahre)
- Kommunalwahl (i. d. R. alle 4-6 Jahre)

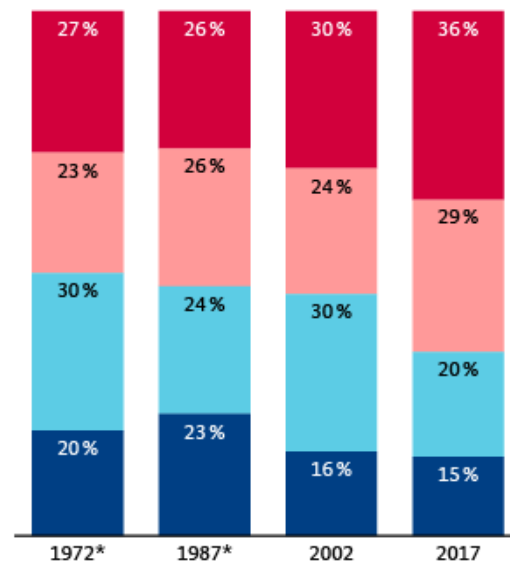
Rubrik „Zahlen und Fakten“:

Ältere Wähler beeinflussen immer stärker den Wahlausgang. Der Anteil älterer Menschen an den Wahlberechtigten nimmt zu. Gleichzeitig ist die Wahlbeteiligung in dieser Altersgruppe bei Bundestagswahlen besonders hoch.

Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung bei Bundestagswahlen nach Altersgruppen

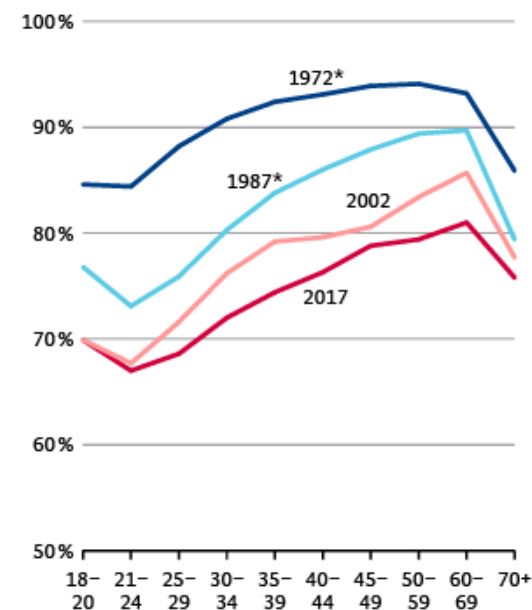
Wahlberechtigte nach Alter (in Jahren)

Legend: ■ < 30 ■ 30-44 ■ 45-59 ■ ≥ 60



* früheres Bundesgebiet ohne Westberlin
Datenquelle: Bundeswahlleiter; Berechnungen: BiB

Wahlbeteiligung nach Alter (in Jahren)



© BiB 2018 / demografie-portal.de

Formen der „aktiven“ politischen Partizipation

“Classics:”

Wahlen

Mitgliedschaft
in politischen
Parteien

Kontakte von
BürgerInnen
zu Behörden

Weitere Möglichkeiten:

Teilnahme an
Demonstrationen

Arbeit in
Bürgerinitiativen

gezieltes Verhalten
z. B. “politischer
Konsum”

Plebiszite
(Bürger- und
Volksentscheide)

mentale
Beschäftigung mit
Politik / politische
Einstellungen

Mitgliedschaft in politischen Parteien

- Mitgliedschaft über einfachen Antrag möglich
- Es werden Mitgliedsbeiträge erhoben
- Es gibt in den meisten Parteien
Arbeitsgemeinschaften speziell für SeniorInnen,
in welchen u. a. Positionspapiere erarbeitet
werden
- Beispiel: BAG Senioren (LINKE)

Formen der „aktiven“ politischen Partizipation

“Classics:”

Wahlen

Mitgliedschaft
in politischen
Parteien

Kontakte von
BürgerInnen
zu Behörden

Weitere Möglichkeiten:

Teilnahme an
Demonstrationen

Arbeit in
Bürgerinitiativen

gezieltes Verhalten
z. B. “politischer
Konsum”

Plebiszite
(Bürger- und
Volksentscheide)

mentale
Beschäftigung mit
Politik / politische
Einstellungen

Kontakte von
BürgerInnen
zu Behörden

- Bundes-, Landes- und Kommunalbehörden
- Bürgerbüros als Anlaufpunkt
- Bürgersprechstunden
- Bürgerbefragungen
- Bürgerhaushalte, -budgets

Kontakte von
BürgerInnen
zu Behörden

Hier laufen aktuell in annähernd allen Bundesländern und vielen Kommunen Programme zum Thema Demografie bzw. SeniorInnen, z. B.

- Baden-Württemberg: Aktionsprogramm „Senioren“
- Berliner Demografie-Forum / Demografiekongress
- Sachsen: Förderung von Demografie-Projekten
- Leipzig: Beratungsstelle, Seniorenbefragung (2016), Seniorenbesuchsdienst

Formen der „aktiven“ politischen Partizipation

“Classics:”

Wahlen

Mitgliedschaft
in politischen
Parteien

Kontakte von
BürgerInnen
zu Behörden

Weitere Möglichkeiten:

Teilnahme an
Demonstrationen

Arbeit in
Bürgerinitiativen

gezieltes Verhalten
z. B. “politischer
Konsum”

Plebiszite
(Bürger- und
Volksentscheide)

mentale
Beschäftigung mit
Politik / politische
Einstellungen



Anne Linneweber



OMAS GEGEN RECHTS



omasgegenrechts.de
[#omasgegenrechts](https://www.facebook.com/omasgegenrechts)

Anne Linneweber

Formen der „aktiven“ politischen Partizipation

“Classics:”

Wahlen

Mitgliedschaft
in politischen
Parteien

Kontakte von
BürgerInnen
zu Behörden

Weitere Möglichkeiten:

Teilnahme an
Demonstrationen

Arbeit in
Bürgerinitiativen

gezieltes Verhalten
z. B. “politischer
Konsum”

Plebiszite
(Bürger- und
Volksentscheide)

mentale
Beschäftigung mit
Politik / politische
Einstellungen

Arbeit in Bürgerinitiativen

- Mitarbeit in „freien“ Initiativen, Vereinen, Stiftungen
- Öffentlichkeitsarbeit und ehrenamtliches Engagement als Ausdruck politischer Partizipation
- z. B. Tätigkeit im Umweltschutz, in sozialen Brennpunkten

Formen der „aktiven“ politischen Partizipation

“Classics:”

Wahlen

Mitgliedschaft
in politischen
Parteien

Kontakte von
BürgerInnen
zu Behörden

Weitere Möglichkeiten:

Teilnahme an
Demonstrationen

Arbeit in
Bürgerinitiativen

gezieltes Verhalten
z. B. “politischer
Konsum”

Plebiszite
(Bürger- und
Volksentscheide)

mentale
Beschäftigung mit
Politik / politische
Einstellungen

gezieltes Verhalten
z. B. "politischer
Konsum"

- Verzicht auf bestimmte Produkte („boycott“)
- Erwerb bestimmter Produkte („buycott“)
- Meidung bestimmter Läden
- Beispiel: Erwerb von Bio-Lebensmitteln als politisches Statement in Bezug auf Agrarpolitik

Formen der „aktiven“ politischen Partizipation

“Classics:”

Wahlen

Mitgliedschaft
in politischen
Parteien

Kontakte von
BürgerInnen
zu Behörden

Weitere Möglichkeiten:

Teilnahme an
Demonstrationen

Arbeit in
Bürgerinitiativen

gezieltes Verhalten
z. B. “politischer
Konsum”

Plebiszite
(Bürger- und
Volksentscheide)

mentale
Beschäftigung mit
Politik / politische
Einstellungen

Plebiszite
(Bürger- und
Volksentscheide)

- Themen: z. B. Verfassung, Gesetz, Gebietszugehörigkeit
- Urheberschaft: Volk, Parlament, Regierung
- Art ihrer Auslösung: Initiative aus dem Volk, Beschluss, Vorschrift
- Verbindlichkeiten: Entscheid vs. Befragung

- Erster Volksentscheid in der vereinigten Bundesrepublik aufgrund eines Volksbegehrens: „Das bessere Müllkonzept“ in Bayern, 17.02.1991
- Auslöser waren seit 2000 in fast allen Fällen Volksbegehren
- Letztes Plebiszit in Sachsen: 21. Okt. 2001: Volksentscheid über das Gesetz über die Änderung des Sparkassengesetzes des Freistaates Sachsen vom 7. Dezember 1993. Das Volksbegehren wurde von der Bürgerinitiative „Pro Kommunale Sparkassen“ betrieben.

Formen der „aktiven“ politischen Partizipation

“Classics:”

Wahlen

Mitgliedschaft
in politischen
Parteien

Kontakte von
BürgerInnen
zu Behörden

Weitere Möglichkeiten:

Teilnahme an
Demonstrationen

Arbeit in
Bürgerinitiativen

gezieltes Verhalten
z. B. “politischer
Konsum”

Plebiszite
(Bürger- und
Volksentscheide)

mentale
Beschäftigung mit
Politik / politische
Einstellungen

Formen der institutionalisierten politischen Partizipation

Senioren-
organisationen

BAGSO

AGE Platform
Europe

Seniorenverbände

Seniorenvertretungen,
-beiräte

Formen der institutionalisierten politischen Partizipation

Senioren-
organisationen

BAGSO

AGE Platform
Europe

Seniorenverbände

Seniorenvertretungen,
-beiräte

Senioren- organisationen

- In der Regel bundesweit tätige, eingetragene SeniorInnen-Verbände
- Vertreten die Interessen seiner Mitglieder gegenüber Politik und Öffentlichkeit
- Beispiele:
 - Bundesverband Seniorentanz e.V. (BVST)
 - Dachverband Lesben und Alter e.V.
 - DENISS e.V. - Deutsches Netzwerk der Interessenvertretungen von Senior-Studierenden
 - Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. - Selbsthilfe Demenz

Formen der institutionalisierten politischen Partizipation

Senioren-
organisationen

BAGSO

AGE Platform
Europe

Seniorenverbände

Seniorenvertretungen,
-beiräte



- Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V.
- vertritt die Interessen seiner Mitglieder gegenüber Politik und Öffentlichkeit
- veröffentlicht Positionspapiere, Stellungnahmen, Broschüren und den digitalen Newsletter „BAGSO-aktuell“
- veranstaltet alle drei Jahre den Deutschen Seniorentag; führt Tagungen, Seminare und Workshops durch
- Ein Schwerpunkt der Fachkommission „Aktuelle Fragen der Seniorenpolitik“: "Politische Partizipation älterer Menschen"

Formen der institutionalisierten politischen Partizipation

Senioren-
organisationen

BAGSO

AGE Platform
Europe

Seniorenverbände

Seniorenvertretungen,
-beiräte



AGE Platform
Europe

- besteht seit 2001
- europäisches Netzwerk von Non-Profit-Organisationen von und für Menschen ab 50 Jahren, das die Interessen der 200 Millionen Bürger ab 50 Jahre in der Europäischen Union vertritt
- informiert ältere Menschen über ihre Rechte als EU-Bürger sowie über die EU-Politik und die jüngsten politischen Entwicklung der EU.

Formen der institutionalisierten politischen Partizipation

Senioren-
organisationen

BAGSO

AGE Platform
Europe

Seniorenverbände

Seniorenvertretungen,
-beiräte

Seniorenverbände

- Gibt es auf Bundes-, Landes und kommunaler Ebene
- Ziele:
 - Stärkung der Kompetenzen im Alter, Erfahrungsaustausch
 - Hilfe zur Selbsthilfe: Beratungs- und Bildungsarbeit; Unterstützung beim Umgang mit den vielfältigen, bisher ungewohnten Lebensumständen beim Eintritt in die (Früh-) Rente oder im Pflegefall
 - Vermeidung von Vereinsamung durch Gruppenangebote und gemeinsame Kulturerlebnisse
 - Politische Interessenvertretung

Formen der institutionalisierten politischen Partizipation

Senioren-
organisationen

BAGSO

AGE Platform
Europe

Seniorenverbände

Seniorenvertretungen,
-beiräte



Seniorenvertretungen,
-beiräte

Länderebene:

- Es gibt in allen Bundesländern Landes-Seniorenvertretungen, die sich in der Regel aus der Mitte der bei den Kommunen und Kreisen gebildeten Seniorenvertretungen, Seniorenbeiräten und Seniorenräten bilden
- Zusammenschluss in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen (BAG LSV e.V.)
- Einige Länder haben mittlerweile Seniorenmitwirkungsgesetze erlassen, in denen älteren Menschen institutionell gesicherte Mitspracherechte bei Entscheidungen auf allen politischen Ebenen eingeräumt werden



Seniorenmitwirkungsgesetz, seit 2017

Seniorenmitwirkungsgesetz, seit 2010

Seniorenmitwirkungsgesetz, seit 2006

„Seniorenpolitische Leitlinien“ seit 2007

Seniorenmitwirkungsgesetz, seit 2011

Best-Practice-Beispiel (Länderebene):

Seniorenmitwirkungsgesetz Mecklenburg-Vorpommern:

- Seniorenbeiräte auf allen politischen Ebenen: Kommunen, kreisfreie Städte, Landkreise, Land
- feste Regeln in der Zusammenarbeit zwischen Landesseniorenbeirat und Seniorenorganisationen sowie den Seniorenbeiräten: Kooperation mit alle Seniorenorganisationen der Parteien, Gewerkschaften, Kirchen und Wohlfahrtsverbände auf Landesebene und führt regelmäßige Kooperationstreffen durch
- zwei Mal jährlich finden Regionalkonferenzen statt
- alle zwei Jahre „Altenparlament“

Besondere Form der Partizipation von Senioren (Länderebene): **Das Altenparlament in Kiel, Schleswig-Holstein (seit 1989)**

- einmal im Jahr
 - alle Seniorinnen und Senioren aus SH können sich beteiligen
 - Anträge werden formuliert, beraten und Empfehlungen abgegeben
 - diese werden von allen Teilnehmern in einer abschließenden Debatte diskutiert, mitunter verändert und schließlich vom Plenum beschlossen
 - die Beschlüsse des Altenparlamentes werden den im Landtag vertretenen Parteien, der Landesregierung und den schleswig-holsteinischen Bundestagsabgeordneten zur Stellungnahme vorgelegt
 - nachbereitende Diskussionsrunde zwischen Altenparlamentariern und seniorenpolitischen Sprechern der Fraktionen über die Stellungnahmen seitens der Politik zu den Beschlüssen des Altenparlamentes
- Die Beschlüsse beeinflussen immer wieder die politischen Entscheidungen, auch wenn sie nicht bindend sind.

Seniorenvertretungen,
-beiräte

Kommunale Ebene:

- Es gibt in allen Bundesländern Kommunen mit Seniorenvertretungen
- In den Bundesländern ohne Seniorenmitwirkungsgesetz entscheidet jede Kommune eigenständig darüber, ob eine Seniorenvertretung zugelassen wird, und welche Form der Mitwirkung man ihr zugesteht

- Organisationsformen, Zusammensetzung, Aufgaben und Mitwirkungsmöglichkeiten der Seniorenvertretungen ebenso unterschiedlich wie ihre Ausstattung mit finanziellen Mitteln oder Räumlichkeiten
- SeniorenvertreterInnen als "sachkundige Bürger" mit Anhörungsrecht und/oder ein Antragsrecht gegenüber der Verwaltung vs. Geschäftsführung der Seniorenvertretung bei der Verwaltung
- Die Mitwirkungsmöglichkeiten schwanken also vom tatsächlichen Mitwirken bis zur eventuellen Mitwirkungsmöglichkeit

Mögliche Aufgaben der Seniorenbeiräte

- koordinierende Tätigkeiten im Bereich der Altenhilfe zwischen den einzelnen Trägern vor Ort und der Kommune
- Beratungen im Hinblick auf die kommunale Altenhilfeplanung
- Unterstützung der örtlich vorhandenen Einrichtungen der Altenhilfe und -pflege mit Rat und Tat,
- Förderung der geistigen Leistungsfähigkeit älterer Menschen in Seniorenzentren durch kulturelle Angebote
- Unterstützung des Bürgermeisters bei Seniorenthemen

Die Mitglieder im Seniorenbeirat

- werden meistens vom Gemeinderat bzw. Stadtrat berufen
- können neutral sein, einer der öffentlichen Interessenvertretungsgruppen oder einer Partei angehören
- sollten die Bezirke einer Stadt bzw. Gemeinde proportional vertreten, mindestens aus jedem Bezirk sollte ein Mitglied im Seniorenbeirat sein
- sollten Männer und Frauen zu gleichen Anteilen vertreten

Zurück zur Ausgangsfrage:

**Was ist notwendig, um die demokratische
Mitbestimmung von älteren Menschen zu
verbessern?**

Politische Partizipation setzt voraus:

- Autonomie
- Zeit
- Finanzielle Absicherung
- Motivation



Politische Partizipation setzt voraus:

- Interesse an politischen Entwicklungen
- Übernahme von Funktionen und Verantwortung
- Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen
- Durchhaltevermögen und Durchsetzungskraft



Deshalb:

- **Ältere Menschen finanziell absichern!**
- **Selbständigkeit individuell fördern – VOR Eintritt der Pflegebedürftigkeit (Präventionsarbeit)!**
- **Freiwilliges Engagement fördern!**
- **Weiterbildungsangebote für Ältere schaffen und bekannt machen**
- **Wissens- und Erfahrungsschatz der älteren Menschen wertschätzen und nutzen!**

Digitalisierung als Chance

- Bildungsangebote für ältere Menschen müssen überall verfügbar sein!
- „Silver Surfers“ als Expertinnen einsetzen
- Stammtische zum Thema Digitalisierung
- Volkshochschulkurse
- Leipzig: „Digitaler Stammtisch 60+“, „Internetclub für Senioren“
- Wegweiser:
 - www.wissensdurstig.de
 - www.digital.compass.de

These: Die Bedeutung der Partizipation wird mit steigendem Alter vor allem vor Ort immer wichtiger

- Vor Ort werden die alltäglichen Lebensbedingungen entschieden wie z. B. Wohnsituation, Möglichkeiten der Mobilität, Möglichkeiten der aktiven Teilhabe an der Gesellschaft, kulturelles Angebot
- Abnehmende Flexibilität, um auf Einschränkungen im Alltag zu reagieren bzw. Gewohnheiten zu ändern

Die besten Chancen zur Partizipation bestehen vor Ort!

- Kleinräumige Planung/Gestaltung möglich
- Zugehende Angebote möglich, so dass auch Bedarfe der mobil eingeschränkten Menschen erfasst werden
- Anlaufstellen in den Quartieren können Bedarf optimal erfassen und Lösungsmöglichkeiten erarbeiten
- Vereinsamung älterer Menschen wird entgegengewirkt
- „Lebensweltorientierte“ Einbindung der SeniorInnen möglich
- Potential der älteren Menschen wird genutzt und wertgeschätzt

Die besten Chancen zur Partizipation bestehen vor Ort! – Mögliche Themen

- Seniorengerechte Wohnungen im Sinne des Betreuten Wohnens oder Mehrgenerationenhäuser
- Altersgerechte Verkehrsplanung im Bereich des ÖPNV
- Hilfe- und Pflegemöglichkeiten dort schaffen, wo (und wie) sie gewünscht werden
- Altersgerechte Freizeit- und Sportmöglichkeiten
- Präventions- und Gesundheitsangebote
- Kulturelle und Bildungs-Angebote

Deshalb:

- **Seniorenmitwirkungsrechte in allen Ländern gesetzlich verankern!**
- **Partizipative Verfahren unabhängig des sozialen oder finanziellen Hintergrunds festschreiben!**
- **Kommunen finanziell stärken!**
- **Altenpolitik als Pflichtaufgabe sowie als Querschnittsaufgabe über alle Ressorts hinweg betrachten!**
- **Netzwerkarbeit zwischen Seniorenorganisationen, -vereinen etc. ausbauen und stärken!**
- **Begegnungszentren/aktive Gemeinwesenarbeit fördern!**

Denn:

Der Erfolg der politischen Partizipation misst sich daran, ob alle betroffenen BürgerInnen – unabhängig von sozialem oder finanziellem Hintergrund und Gesundheitszustand - in die Entscheidungen miteinbezogen werden und somit die Teilhabe aller BürgerInnen sichergestellt werden kann.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Anne Linneweber



Mögliche Fragestellungen für die anschließende Diskussion

Anne Linneweber

- Auf welcher (politischen) Ebene muss Partizipation aus Ihrer Sicht „angedockt“ werden/ ist sie für Ältere am wichtigsten?
- Sollte das politische Engagement von bisher politisch inaktiven Senior*innen aktiv angeregt werden (z. B. um auch die Interessen von finanziell /sozial-benachteiligten Senior*innen zu erfassen)?
- Wie können bisher politisch inaktive Senior*innen zur Mitarbeit in politischen Gremien gewonnen werden?
- Welche politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen benötigen politische Senior*innen-Organisationen, um erfolgreich ihre Interessen einbringen zu können?
- Wie können die Interessen von Menschen mit kognitiven Einschränkungen in politischen Entscheidungen berücksichtigt werden
- Welche Rolle spielt künftig die Digitalisierung im Bereich der politischen Partizipation?